

Europäische Bischofssynode

Vom 7.-9. Februar 2023 tagte die Europäische Kontinentalversammlung der Bischofssynode in Prag. Je 4 Bischöfe bzw. Delegierte aus 39

Bischofskonferenzen nahmen daran teil. Als Moderator von Miteinander für



Europa (MfE) war ich als einzige Erangelischer dazu eingeladen, zusammen mit Margaret

Karram (s. Bild) und Francisco Canzani

(Fokolarbewegung), Cesare Zuconi und Hilde

Kieboom (Sant' Egidio), Pater Heinrich Walter

und Maria Pelz (Schönstatt) und den Brüdern Matthew und Luce

(Taizé) als Vertreterinnen und Vertreter von geistlichen

Bewegungen.



Es ist den Verantwortlichen in sehr guter Weise gelungen, die Kontinentalversammlung auf einen Weg des Hörens mitzunehmen. Besonders die plenaren Zeiten waren dem Hören gewidmet, wenn z.B. alle Bischofskonferenzen von ihren Ergebnissen berichteten. Aber auch in den Arbeitsgruppen ging es darum, aufeinander zu hören und sich so gemeinsam auf den Weg zu machen. Synode kommt vom griechischen σύνοδος Syn hodos, d.h. miteinander auf dem Weg sein, genau dazu hatte Papst Franziskus die Katholische Kirche eingeladen.

Wir haben uns wirklich miteinander auf den Weg gemacht und sind uns begegnet. Dabei wurde deutlich, dass es nicht bei dem von Rom benannten Dreiklang „communion, partizipation, mission“ [Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung] geblieben ist, sondern aus allen Ländern aktuelle Fragen und Themen benannt wurden

Aus der Fülle der Themen möchte ich einige benennen, die von vielen Ländern erwähnt wurden und die die Synode zu bearbeiten hätte: Gleichberechtigung der Frauen und ihre Teilhabe an kirchlichen Ämtern; Frage nach dem Pflicht-Zölibat der Priester und der Weihe Verheirateter zum Priesteramt; Korrekturen im Umgang mit Gleichgeschlechtlichen, Klerikalismus, die junge Generation, die Sendung der Kirche auch zu Randgruppen; der ökumenische Dialog. Dabei zeichnete sich auch ab, dass Länder aus Zentral- und Osteuropa oft eine andere Sicht auf diese Themen haben.



Doch was bedeutet eigentlich Synodalität? Diese Frage stand offen im Raum und wurde immer wieder angesprochen. Wird die Synode zu einer gemeinsamen Entscheidungsfindung in den offenen Fragen finden, oder ist diese Versammlung eher ein Ort der Anhörung und es ist die Aufgabe der Bischöfe, darüber zu entscheiden. Können die Hoffnungen, die durch den synodalen Weg ausgelöst wurden, auch eingelöst werden?

Wir vom *Miteinander für Europa* könnten sicherlich reichhaltige Erfahrungen im Blick auf die Synodalität einbringen, denn in vielen der Gemeinschaften und Bewegungen haben sich synodale Prozesse bewährt und das Miteinander selbst ist stets durch eine gemeinsame Entscheidungsfindung gekennzeichnet. Nicht Hierarchie, sondern das Hören aufeinander und das Einmütig Werden gehört zu unseren Grundlagen und zu unserem Erfahrungsschatz. Für mich war es eine Freude zu sehen, dass wir eingeladen waren, uns in vielen Gesprächen und persönlichen Begegnungen einbringen konnten und sicherlich auch durch unsere Grundhaltung und Erfahrung zu einer Atmosphäre der Offenheit und Begegnung beitragen konnten. Genau diese Wahrnehmung hatte Rev. Martin Michalicek, der Generalsekretär der europäischen Bischofskonferenz (CCEE) durch seine Teilnahme bei unseren MfE-Trägerkreisen in Augsburg und Porto gemacht und uns deshalb eingeladen.



In einem kurzen Statement, das ich in die Synode einbringen konnte, formulierte ich drei kurze Gedanken, die mir für die Synode wichtig wurden:

1. *Ich nehme wahr, dass der synodale Prozess ein **gewaltiges Hoffnungspotenzial freigesetzt** hat. Dazu kann ich Ihnen nur gratulieren.*
2. *Ich wünsche der Synode, dass sie **mutig einige Punkte formuliert, an denen Schritte der Veränderung nötig sind**. Ohne konkrete Schritte könnte das Hoffnungspotenzial leicht in Resignation umschlagen.*
3. *Für die konkreten Schritte **wünsche ich der Synode das Licht des Wortes Gottes**. In Psalm 119, 105 lesen wir: „Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“. **Mich hat in diesen Tagen die Beobachtung beunruhigt, dass in manchen Beiträgen die Soziologie als normative Begründung immer wieder an die Stelle des Wortes Gottes getreten ist**. Vielleicht war eine kleine Begebenheit aus der Messe gestern Morgen dafür symptomatisch. Auf dem Weg zum Verlesen des Evangeliums ist eine der Kerzen ausgegangen. Zum Glück wurde sie rasch wieder entzündet. Möge das Licht des Wortes Gottes die Synode leiten auf ihrem Weg – Schritt für Schritt.“*

Möge das Hoffnungspotenzial des weltweiten synodalen Weges zu mutigen Schritten der Veränderung führen, die der Kirche helfen auf dem Weg in die Zukunft. Diesen Prozess gilt es, betend zu begleiten. Die Initiative aus Taizé, am Vorabend der Synode einen Tag des Gebets unter dem Thema „Together | Gathering of the People of God“ durchzuführen, unterstützen wir vom *Miteinander für Europa* und laden dazu ein.

Gerhard Proß